

Einladung zum Pressegespräch am 24.6. 2019, 15 Uhr, Zeiss-Großplanetarium, Prenzlauer Allee 80, 10405 Berlin (Klubraum)

NATO-Bombardierung Ex-Jugoslawiens mit Uranmunition – 20 Jahre danach

Im Rahmen der - nicht UN-mandatierten und insoweit völkerrechtswidrigen - NATO-Operation „Allied Forces“ v. 24.3.-10.6.1999 wurde auf Gebieten Ex-Jugoslawiens (Kosovo, Serbien, Montenegro, vorher Bosnien-Herzegowina) Uranmunition eingesetzt. Die teilweise verheerenden Folgen dieses Einsatzes im Hinblick auf Mensch und Umwelt werden erst jetzt vollkommen sichtbar. Wie kann den Opfern geholfen werden? Wer haftet für die angerichteten Schäden? Wie verhalten sich NATO und insbesondere Deutschland zur Thematik?

Anlässlich des 20. Jahrestages der NATO-Bombardierung veröffentlichen ICBUW (Int. Coalition to Ban Uranium Weapons), IALANA (Int. Association of Lawyers Against Nuclear Arms), IPPNW (Int. Physicians for the Prevention of Nuclear War) (jeweils deutsche Sektionen), IPB (Int. Peace Bureau), Friedensglockengesellschaft Berlin, Internationales Uranium Film Festival (IUFF) eine gemeinsame Erklärung mit Forderungen an die NATO und die Bundesregierung. Am Montag, den 24. Juni, um 19 Uhr findet eine Sonderveranstaltung mit Filmen und Diskussion im Zeiss-Großplanetarium statt.

Wir laden Sie am **24. Juni 2019 um 15 Uhr** herzlich zu einem Pressetermin ein, bei dem auch der Rechtsanwalt Dr. Sdran Aleksic anwesend ist.

Dr. Aleksic stammt selber aus der am stärksten betroffenen Region in Süd-Serbien. Seit 2004 vertritt er als Rechtsanwalt Opfer des Krieges von 1999 in über 40.000 Fällen.

Für die beteiligten Organisationen:

Prof. Dr. Manfred Mohr

Sprecher, ICBUW (www.uranmunition.org)

mohrm@gmx.net

tel. 0172 8146374